

# HOCH

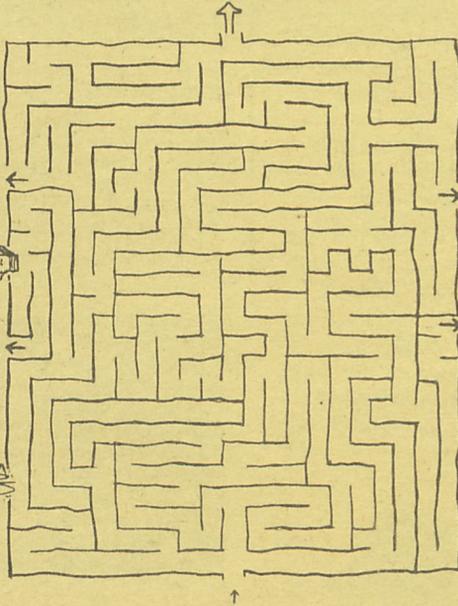
## Druck

Wintersemester

90/91

**SPEZIAL**  
SONDER-  
DRUCK

Herausgegeben von der StudentInnenschaft der TH Darmstadt



Erste Hilfe für das erste Semester

## Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger,

Ihr habt es geschafft, die Immatrikulation liegt hinter Euch und ein neuer Lebensabschnitt - das Studium - beginnt. Dazu wollen wir Euch herzlich begrüßen, wir - das sind die Leute vom AStA = Allgemeiner Student- Innenausschuß.

Wir sind also Eure studentischen Vertreterinnen und Vertreter und wollen Euch mit diesem Kurz-Info über die Selbstverwaltung an der TH informieren, denn da gibt es einiges zu wissen. Z.B. was der AStA überhaupt ist und was Ihr an der TH jedes Jahr wählen könnt.

Dieses Info-Heft umfaßte ursprünglich über vierzig Seiten, in denen u.a. Infos über Initiativen und Gruppen und ein Verzeichnis A-Z enthalten war. Leider ist die erste Auflage (2.000) schon vergriffen und ein Nachdruck des gesamten Heftes hätte zu lange gedauert und wäre auch zu teuer gewesen. Deshalb haben wir nur einige Artikel, die wir am wichtigsten hielten, herausgegriffen.

Natürlich könnt Ihr mit all Euren Fragen und Problemen direkt zu uns kommen (AStA-Büro in der Stadtmitte, Gebäude 11/Raum 50, jeden Tag von 9.30 - 13.00 Uhr geöffnet), wir helfen Euch gerne weiter.

Euer Info-Referat im AStA

## Impressum

V.i.S.d.P.: AStA der THD  
 Auflage: 500 Stück  
 Redaktion: Monika Zickwolff, Klaus Meyer  
 Volker löffelmann, Uli Franke  
 Druck: AStA-Drukerei

Dieses Heft ist nur ein Auszug der ursprünglichen Ausgabe.



Weiteres Informationsmaterial:

- Orientierungshilfen für Anfangssemester, herausgegeben von der zentralen Studienberatung: sehr informativ
- THD-Personal- und Studienverzeichnis 1990/91
- Informationen der Studienberatungsstellen der einzelnen Fachbereiche
- spezielle Broschüren des AStA: Wohnen-ABC, BAFöG- und Sozialinfo, ...
- und vor allem:  
die Erstsemesterinfos der Fachschaften



# MITFAHRGELEGENHEITEN

Jetzt mit Karteikästen in der Mensa Lichtwiese und am  
AStA Stadtmitte

## MITFAHRGELEGENHEITEN GESUCHT/GEBOTEN !!!

Verstopfte Straßen, zähfließender Verkehr, dazwischen Fußgänger/innen und Fahrradfahrer/innen, die sich mühsam und gefahrvoll zwischen Stoßstangen und Abgasen der dicht gedrängten Autos hindurchwinden: tägliche und bedrückende Realität in Darmstadt und insbesondere in der Nähe der THD.

Bestünde die Möglichkeit, dieses Übel an seinen Wurzeln anzupacken und abzustellen - wenn der politische Wille vorhanden wäre. Verstärkte Unterstützung des öffentlichen Nahverkehrs und des Fahrradwegenetzes könnten verhindern, daß sich Fußgänger/innen und Fahrradfahrer/innen in dieser Stadt ständig wie gehetztes Wild und unerwünschte Personen vorkommen. Leider stehen solche Veränderungen nicht in unserer Macht, und wir sind verurteilt abzuwarten, bis die zuständigen Stellen in ferner Zukunft vielleicht aus ihrem Dornröschenschlaf wachgeküßt werden.

Wollen wir unsererseits einen Beitrag leisten, sind wir also gezwungen, an den Symptomen herumzukurieren. Das öko-Referat des AStA möchte Euch in einer Aktion, die hoffentlich dauerhafte Einrichtung wird, die Kontaktaufnahme und das Finden von Mitfahrgelegenheiten erleichtern.

Nachdem wir im letzten Wintersemester als Versuchsballett die Flugblattaktion durchgeführt haben - mit gutem Anklang - wollen wir jetzt durchstarten. Mit dem neuen Karteisystem hoffen wir, Euch mehr Übersicht und Aktualität bieten zu können und uns Arbeit zu ersparen. Zusätzlich zu den regelmäßigen Mitfahrgelegenheiten (Pendler/innen und Wochenendheimfahrer/innen) wollen wir auch einmalige Mitfahrgelegenheiten vermitteln, in einer übersichtlichen Form als an einem der diversen schwarzen Brettern.

### Und so könnt Ihr mitmachen:

Unsere beiden Karteiwände hängen in der Mensa-Lichtwiese vor der Pinnwand und im alten Hauptgebäude vor dem AStA-Büro. Auf diese Art wollen wir beiden StudiGruppen, denen, die hauptsächlich an der Lichtwiese, und denen, die vorwiegend in der Stadtmitte studieren, entgegenkommen.

Wir werden aber den Informationsgehalt der beiden Stellen nicht miteinander vergleichen und ergänzen. Deshalb müßt Ihr Euch eventuell einmal selbst auf den Weg machen und die Angebote der jeweils anderen Karteiwand anschauen.

Wenn Ihr eine regelmäßige Mitfahrgelegenheit (tägliche/r Pendler/in oder Wochenendheimfahrer/in) anzubieten habt, füllt bitte eine der Blanko-Karten aus und ordnet sie in den Postleitzahlbereich, in dem Euer Zielort liegt, in die Kartei ein. Falls Euer Angebot irgendwann nicht mehr gelten sollte, entfernt Eure Karte bitte selbst, damit Euch keine kontaktsuchenden Anrufer/innen nerven. Wenn Ihr eine Mitfahrgelegenheit sucht, schaut Euch die vorhandenen Angebote unter den Postleitzahlbereichen Eures Zielortes an und füllt eventuell eine Blankokarte aus, auf der Ihr "Suche " ankreuzen könnt.

Wenn Ihr eine einmalige Mitfahrgelegenheit anzubieten habt, tragt diese bitte in die Liste unter dem Karteikasten ein. Wichtig ist das Datum des Reisetages, damit alle Interessent/inn/en einen Überblick über die Aktualität der Angebote haben.

Die eingetragenen Daten sollten ausreichen, das Angebot bzw. Gesuch zu umreißen (Wohin? Zu welcher Zeit? Wieviele Plätze?) und Interessent/inn/en eine Kontaktaufnahme zu ermöglichen: Vorname und Telefonnummer oder ggf. volle Anschrift.

Alles Weitere bleibt Eurer Initiative überlassen. Mit Eurer Flexibilität könnt Ihr einen Beitrag zur Verminderung des Darmstädter Verkehrschaos und damit zum Umweltschutz leisten.

Euer Ökologie-Referat



# Uni-Angst und Uni-Bluff

Unter diesem Titel befindet sich eigentlich in jedem „Erst-Semester-Info“ ein Artikel, seien es die Erfahrungen der/s Verfasserin/s oder die Beschreibung eines gleichnamigen Buches. Auch ich möchte mich dieser Tradition anschließen und beides miteinander vermischen. Das Buch heißt „Uni-Angst und Uni-Bluff - Wie studieren und sich nicht verlieren“, geschrieben von Rolf Wagner (Dozent für Politik in Berlin) und im Rotbuchverlag erschienen. Es ist in der Stadtbücherei entleihbar.

Die Motivation, aus welcher heraus Ihr nun Euer Studium beginnen werdet, mag sich unterscheiden von der Eurer Mitstudierenden; doch für alle ist der Studienbeginn wohl etwas Neues, für alle die Uni Neuland.

„Fragen über Fragen zermürben mein Gehirn: Wo muß ich mich denn überhaupt einschreiben? In welchem Gebäude finden die Einführungsveranstaltungen statt? Wie finde ich denn diese Räume?... Ob der auch anfängt, Bauingenieurwesen zu studieren? Wie finde ich ein Zimmer? Neu, in einer fremden Stadt, ohne jemanden zu kennen... Einerseits ein faszinierender Gedanke, auf der anderen Seite aber auch nicht ohne...“



Einige von Euch sind vielleicht mit dem Lernen seit geraumer Zeit aus der Übung, doch bestimmt sind diejenigen nicht die einzigen, die sich fragen, ob sie wohl den Anforderungen eines Studiums gewachsen sind. Daneben hat jede/r einzelne seine eigenen Vorstellungen

gen vom Studium, die sicher nie zu hundert Prozent erfüllt werden. So werdet Ihr bald merken, daß von sogenannter „Akademischer Freiheit“ - zumindest im Grundstudium - nicht mehr viel vorhanden ist und Ihr leicht auf die Schiene rutschen könnt, von einem Schein zum anderen zu hetzen - wie in der Schule, nur mit wesentlich mehr Aufwand. Aber ist das wirklich das Studium? Zumal, wenn die fachlichen Inhalte nicht den Vorstellungen entsprechen, zu dünn, zu schwer oder zu uninteressant sind. Dann stellt sich natürlich schnell der Frust ein, den man/frau von der Schule vielleicht noch in guter Erinnerung hat.

## Fachübergreifende Lehre

Hier ist Eigeninitiative gefragt, nur Ihr selbst könnt Euer Studium so gestalten, daß es Euch gefällt. Dabei empfehlen wir Euch (zum großen Teil aus eigener Erfahrung), nicht nur den vorgezeichneten Pfaden der Studienordnungen zu folgen und der Bauingenieur Nr. yyy des Studienjahrs xx zu werden. Wir haben in diesem Info auch einen Abschnitt zur fachübergreifenden Lehre aufgenommen, um Euch anzuregen, auch mal freiwillig den Horizont im Studium zu erweitern. Bildung statt Ausbildung, Verantwortung der Wissenschaft - wie sollen diese Ziele erreicht werden, wenn nicht jede/r einzelne daran mitarbeitet? Auch wenn Ihr meint, „Bildung will ich ja gar nicht, ich will einen Beruf lernen“, so bedenkt doch, daß auch Euer Fach in Beziehung zu seiner Umwelt steht. Gerade die Fähigkeit, das Gelernte in den Kontext einzuordnen, aus dem es entstanden ist, die ökologischen und gesellschaftlichen Wechselwirkungen zu erkennen, sind ein Hauptteil dessen, was neben dem Fachwissen erforderlich ist. Nur wer in der Lage ist, die Auswirkungen seines Fachgebietes zu berücksichtigen, wird verantwortungsbewußt handeln können. Und das wollen wir doch alle, oder reicht uns z.B. die Umweltzerstörung noch nicht?

Aber Ihr habt jetzt im Augenblick wahrscheinlich noch ganz andere Sorgen, z.B. was man

## Uni-Angst

mit UNI-ANGST beschreiben könnte. Diesem Thema ist in dem oben genannten Buch einer von vier Abschnitten gewidmet:

Hier wird die Angst des Studenten vor der Uni und ihre Ursachen beschrieben, ebenso wie der gesellschaftliche Aspekt dieser Angst; denn sie ist nicht nur ein individuelles Problem, sondern dient auch dazu, schon sehr früh diejenigen auszuschließen, die damit nicht umgehen können, bzw. sie nicht (auch vor sich selber) herunterspielen können. Wenn alle Studenten frei und offen über ihre Ängste reden dürfen, ließe sich das Problem auch überwinden; aber gerade das geschieht nicht: man versucht, möglichst cool zu wirken, die anderen sollen ja sehen, wie er mit der ganzen Situation wunderbar zurecht kommt. Da das aber jeder macht, steht auch jeder mit seinen Ängsten alleine da und meint, daß nur er davon betroffen ist.

## Uni-Bluff

Ganz verwandt zu den Ängsten sind die Probleme, die sich durch das Auftreten der Mitstudierenden ergeben; in den meisten - um nicht zu sagen, in fast allen - Studiengängen herrscht ein unverkennbarer Konkurrenzkampf; häufig treten dabei inhaltliche Kriterien in den Hintergrund. Ein scheinbar selbstsicheres Auftreten, sich keinerlei Ängste und Unsicherheiten anmerken lassen, scheint fachliche Lücken überbrücken zu können, scheint die Eintrittskarte für die hehre Welt der Wissenschaften. Lug und Trug - oder - ein trauriges Benehmen. Denn man kommt sehr schnell dahinter, daß auch dem geübtesten Bluffer, dem sichersten und gewandtesten Studi mit einem mal die Luft ausgeht. Auch diesem Thema ist im Buch von Rolf Wagner ein großer Teil gewidmet.

## Studieren muß Spaß machen

Niemand wird Dir sagen können, wie Du zu studieren hast. Lehrpläne werden für Dich zu *Leerplänen*, wenn sie nicht Deinen Interessen entsprechen. Du mußt Dir selber Ziele für Dein

Studium stecken, die Du erarbeiten willst, weil Sie für Dich persönlich wichtig sind und nicht nur weil Du sie für einen Abschluß (z.B. Diplom) brauchst. Das Studium muß Spaß machen, sonst ist es kaum durchzuhalten.

Oft kann es helfen - auch zur Überwindung der oben beschriebenen Ängste - mit jemandem darüber zu reden; viele von Deinen Kommilitonen (Mitstudis) fühlen doch genauso, haben die gleichen Probleme und sind froh wenn sie merken, daß es Dir auch so geht. Viel wird Euch auch in den Orientierungsveranstaltungen geholfen, in denen Ihr sehr gut die ersten Kontakte herstellen könnt. Dabei helfen Euch zahlreiche Aktive aus den Fachschaften, die diese Einführungen veranstalten.

## Das erste Semester sollte als Orientierung dienen

Viele von Euch fangen direkt nach 13 Jahren Schule an zu studieren. Manchmal steht das Studienfach schon lange fest (nicht allen macht die ZVS einen Strich durch die Rechnung). Aber bevor Ihr Euch für die nächsten 4-8 Jahre festlegt, benutzt das erste Semester auch dazu, Eure Studienentscheidung nochmals zu überdenken. „Entspricht das Fach wirklich meinen Vorstellungen, halte ich noch mal eine so lange Lehrzeit durch, mit all den (z.B. finanziellen) Schwierigkeiten des Studiums?... Oder will ich nicht doch lieber eine praktischere, schnellere Ausbildung?“

Es bietet sich gerade im ersten Semester an, in andere Studiengänge hineinzuriechen. Und stopft Euren Studienplan nicht zu voll, denn wenn Ihr Euch keine Zeit laßt, das erprobte Wissen zu verdauen, verdammt sich selbst zu Unmut. Wie war das - Studium muß Spaß machen?! Auch braucht Ihr ein bißchen mehr Zeit für eine Stunde Vorlesung, als für eine Stunde Unterricht in der Schule.

Wer noch ein paar praktische Tips will, wie wissenschaftliches Arbeiten Spaß machen kann, sollte sich auf jeden Fall das Buch von Rolf Wagner ausleihen, dort steht einiges dazu drin. Übrigens zusammen lesen macht mehr Spaß, da kann man auch gleich diskutieren.

## Zentralebene der Hochschule

Für Neulinge an der TH ist die komplexe Struktur der Hochschule schwierig zu durchschauen. Vor allem die akademische Selbstverwaltung (die die Unabhängigkeit der Hochschule von externen Interessengruppen gewährleisten soll) ist unübersichtlich. Aus diesem Grund wollen wir einen Überblick über die relevanten Gremien, ihr Zustandekommen und ihre Aufgaben erstellen.

Die THD ist in 20 Fachbereiche untergliedert. Diese Fachbereiche haben eigene Gremien, die neben/unter der Zentralebene arbeiten. An der TH wird zwischen 4 Gruppen unterschieden (daher die Bezeichnung "Gruppenuniversität"):

- I - Professoren
- II - Wissenschaftl. Mitarbeiter
- III - Studenten
- IV - Sonstige Mitarbeiter

Das folgende Schaubild kann einen Überblick über die Selbstverwaltungsgremien der THD geben. In den folgenden Absätzen werden die Institutionen beschrieben, die alle Gruppen betreffen. Über die studentische Selbstverwaltung könnt Ihr Euch an anderen Stellen in diesem Heft informieren.

	Zentralebene	Fachbereichsebene
alle Gruppen	Konvent Senat Präsident/Vizeprärs. Ständige Ausschüsse Kanzler	Fachbereichsrat Dekan Fachbereichs- ausschüsse
Studentinnen & Studenten	Studentenparlament ASTA Ältestenrat Autonome Referate Vollversammlung	Fachschaftsrat

### Präsident

An der Spitze der Hochschule steht der Präsident, zur Zeit Prof. Helmut Böhme. Er vertritt die Hochschule, leitet die Verwaltung und übt das "Hausrecht" aus. Der Präsident wird vom Konvent für 8 Jahre gewählt und muß lediglich eine abgeschlossene Hochschulausbildung

und Berufserfahrung vorweisen. Dem Konvent ist er jährlich Rechenschaft schuldig.

Der Vizepräsident vertritt den Präsident in seiner Amtsführung. Der Vizepräsident muß Professor sein und wird für 2 Jahre vom Konvent gewählt.

### Kanzler

Der Kanzler, z.Z. Dr. Hans Seidler, leitet die Verwaltung nach Maßgabe des Präsidenten. Er ist Beamter auf Lebenszeit und für die Besorgung der laufenden Geschäfte verantwortlich.

### Konvent

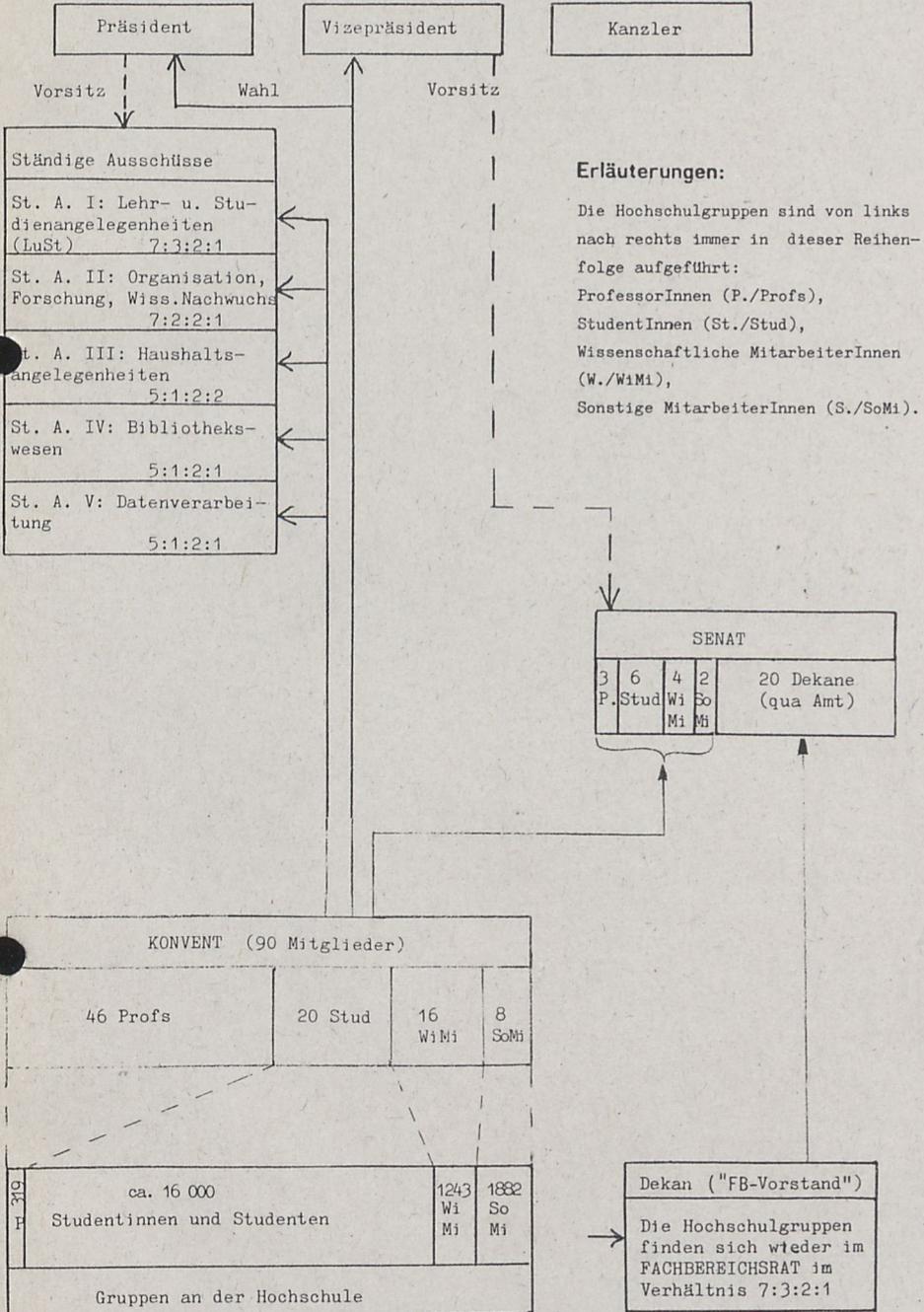
Der Konvent ist das zentrale Organ der Hochschule. Ihn ihm sind die Angehörigen der Hochschule in unterschiedlichem Maße vertreten. Die studentischen Mitglieder im Konvent werden jährlich gewählt. Die Aufgaben des Konvents sind neben der Wahl und Kontrolle des Präsidenten vor allem die Behandlung hochschulpolitischer Grundsatzzfragen. Zudem kann im Konvent die Grundordnung der Hochschule geändert werden.

### Ständige Ausschüsse

An den hessischen Hochschulen gibt es jeweils 5 Ständige Ausschüsse. In diesen ist eine ähnliche Vertretung der Hochschulangehörigen wie im Konvent zu finden. Die Ständigen Ausschüsse beraten oder entscheiden in speziellen Angelegenheiten. Vorsitzender ist jeweils der Präsident. Die Ausschüsse sind:

- I - Lehr- und Studienangelegenheiten (LuSt)
- II - Organisation und Forschung
- III - Haushalt
- IV - Bibliothekswesen
- V - Datenverarbeitung

Vor allem der LuSt-Ausschuß ist für studentische Belange interessant. Hier werden Studienreformen, -zulassungen und -förderung beraten.



Senat

Der Senat besteht aus vom Konvent gewählten Mitgliedern und den Dekanen der Fachbereiche. Im Senat werden insbesondere Rahmenbedingungen für akademische Prüfungsordnungen und fachbereichsübergreifende Fragen behandelt. Vorsitzender ist der Vizepräsident.

FachbereichsebeneDekan

Jeder Fachbereich wird von einem Dekan geleitet. Er führt die laufenden Amtsgeschäfte. An der THD wechseln die Dekane jährlich, so daß eine gleichmäßige Belastung der Professoren erreicht wird.

Fachbereichsrat

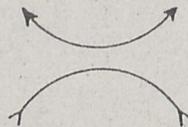
Die Aufgaben des Fachbereichsrates sind vor allem Verwaltungsaufgaben. Dazu kommen aber auch für Studenten wichtige Themen wie Studien- und Prüfungsordnungen. Dort werden die Reformen in der Regel ausgearbeitet, wobei der Ausschuß I des Konvents (LuSt = Lehr- und Studienangelegenheiten) an der Entscheidungsfindung mitwirkt. Eine weitere Aufgabe des Fachbereichsrates ist die Berufung neuer Professoren. Von den 13 Fachbereichsratsmitgliedern kommen 7 aus den Reihen der Professoren und 3 aus der Studentenschaft.

Fachbereichsausschüsse

Zur Vorbereitung von Entscheidungen kann der Fachbereich Ausschüsse einrichten. Diese sind oft ähnlich wie die Ständigen Ausschüsse auf der Zentralebene organisiert. Vor allem LuSt-Ausschüsse auf Fachbereichsebene sind für Studenten interessant.

**Hellsche Täuschungen**

Kürzlich wurden einige neue Täuschungen entdeckt. Im Gegensatz zu denen des 19. Jahrhunderts verletzen diese neuen Täuschungen nicht die Annahme von der unveränderbaren Gleichheit, sie verlangen keine Kombinationen oder zeitliche Umkehrungen. Die informationsverarbeitenden Mechanismen, die den subtilen Faktoren dieser Täuschungen entsprechen, stehen noch am Anfang ihrer Erforschung, aber die bereits durchgeführten Pilotstudien haben sich in der Einschätzung ihrer Relevanz nicht geirrt. Die unten abgebildeten Figuren sind nur die Prototypen der neuen Serie. Wir zeigen sie hier in der Hoffnung, daß das Studium der Täuschungen wieder seinen rechtmäßigen Platz in der Psychologie erhält.



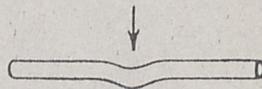
Beachten Sie, daß die beiden Linien nicht parallel erscheinen.



Beachten Sie, daß eine der Linien länger zu sein scheint.



Beachten Sie, daß die Kästchen verschieden groß zu sein scheinen.



Beachten Sie, daß dieses Rohr unterhalb des Pfeils gebogen zu sein scheint.

Beachten Sie, wie schnell diese Figur verschwindet, wenn Sie sie fixieren.

## DIE ZIMMER-SCHNELLDIENST-STORY

Zu jener Zeit aber begab es sich, daß die frischgebackenen Abiturienten nach Darmstadt kamen um dort zu studieren. Und so ging auch unser Student, dem Stern seiner Zukunft folgend, in diese Stadt. In Darmstadt angekommen waren dort jedoch schon viele Menschen versammelt und es ließ sich keine Bleibe mehr finden. Lediglich Scheunen und ähnliche Behausungen standen noch zur Verfügung.

Daraufhin suchte unser Student den rettenden "Zimmer-Schnelldienst" (Herr Bachmann) auf, welcher eine Lösung in Aussicht stellte. Nun hatte er leider kein Zimmer mehr frei, aber es bot sich eine Lösung 6 Wochen nach Semesterbeginn: Ein 11-qm-Zimmer für 280.- DM plus Nebenkosten.

Der Student ergreift den rettenden Strohalm und läßt sich von dem ehemaligen Ringer im Mazda zur Besichtigung zu dem Zimmer fahren. Auf der Fahrt erfährt er alle 2 Minuten abwechselnd, daß Herr Bachmann normalerweise natürlich einen 190ger E fährt (der aber zur Zeit wegen eines Unfalles in Reparatur ist, deswegen der Japaner) und daß für die Autofahrt eigentlich ein Honorar von 10.-DM fällig wäre, welches aber bei Abschluß eines Mietvertrages großzügig erlassen werden könne.

Im zweiten Stock am Ziel angekommen, klingelt Herr Bachmann vorchriftsmäßig und muß zu seinem dauern feststellen, daß die Mieterin zur Zeit nicht da ist. Aber "zum Glück" hat er einen Schlüssel und so können wir doch "mal eben einen Blick hineinwerfen". Etwas pikiert über die überraschende Vorgehensweise riskiert der Student einen Blick in das unaufgeräumte "Zimmer der Dame", in welchem noch nicht mal das Bett gemacht ist. Und da ihm die Gelegenheit doch leicht unangenehm ist, sagt er schnell zu, bittet er den freundlichen Makler wieder abzuschließen und zu gehen.

Herr Bachmann ist sichtlich erfreut und hört nun auf, dem Student zu erzählen, daß heute nachmittag noch zwei weitere Interessenten das Zimmer sehen wollten und sicherlich nehmen würden. Statt dessen fährt er sofort zur Bank und wartet, während der Student nun Provision und Kaution abhebt und ihm übergibt...

Zwei Monate später: in unserem Studenten ist der Entschluß gereift in ein größeres und billigeres Zimmer umzuziehen, welches er auch schon gefunden hat. Er bittet daher den Makler das Zimmer weiterzuvermieten, da dieser behauptet hat, daß alle Vermietungen des Zimmers nur über ihn gehen. Gleichzeitig kündigt der Student. Aufgrund der angeblich fälligen Provision nahmen jedoch potentielle Interessenten - die der Student bereits hatte - sofort Abstand von einem Mietvertrag. Makler und Tankwart (=Hauseigentümer) merken, daß der Student von Mietrecht noch keinen blassen Dunst hat und der Vermieter weigerte sich rechtswidrig, das Zimmer vor dem ursprünglich bestimmten Termin (alle 6 Monate Auslaufen des Vertrages) freizugeben. Der Makler hingegen erklärte freimütig, daß er nicht daran interessiert sei, das Zimmer jetzt zu vermieten, es laufe ihm ja nicht davon. So stand das Zimmer einige Wochen leer.

Der juristisch unbewanderte Student sah keine Möglichkeit zu seinem Recht zu kommen und erklärte dem Makler, daß er mit ihm sehr unzufrieden sei. Und zum Schluß endlich Originalton Bachmann: "Schauen Sie sich doch um, überall suchen Studenten nach Wohnungen. Und warum glauben Sie, ist es so schwierig etwas zu finden? Weil so Leute wie Sie den Wohnungsmarkt für Studenten kaputtmachen, indem Sie sich so aufführen. Sie sollten uns dankbar sein, daß wir den Studenten helfen, eine Unterkunft zu finden."

Vielen Dank, ZIMMER-SCHNELLDIENST!

## Gab's da noch was anderes außer Video?

Man hat es nicht leicht. Ist die bürokratische Vorarbeit bewältigt, sind alle Seminare und Übungsgruppen belegt, fängt man bald an zu begreifen, daß die Bedingungen des Studiums es schwer machen, echtes Interesse an den gewählten Inhalten aufzubringen oder gar Spaß am Studium zu haben.

Da ist die Wohnungsnot und man merkt (je nach Herkunft), daß es schwierig sein wird, mit dem verfügbaren Geld auszukommen. Nebenbei zu arbeiten ist aber schon rein zeitlich nicht drin, da die Stofffülle und die Prüfungsbedingungen alle anderen Aktivitäten erschlagen. Die Lehrinhalte sind häufig dubios bis überflüssig, im allgemeinen aber langweilig, ebenso wie der Vortragsstil der meisten Lehrenden.

Was tun?

Es sind zwei Strategien möglich: sich alleine durchzubeißen, ohne nach rechts oder links zu schauen, oder mit anderen zu versuchen, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Denn, das merkt man schnell, es ist nicht das eigene große Pech oder die persönliche Unfähigkeit, sondern die ganze

Studiensituation, die uns alle betrifft.

Solche Aktivitäten für Interessenvertretung und anderes sind nicht so aussichtslos, wie sie erst erscheinen. Es gibt zum einen viele Leute, die sich aus Überzeugung für andere engagieren, ohne zuerst an sich zu denken. (So gibt es an (fast) allen Fachbereichen Orientierungseinheiten, die von älteren Semestern aufwendig vorbereitet und liebevoll durchgeführt werden. Ohne diesen Einsatz gäbe es vielleicht nur eine feierliche Ansprache eines hohen Tiers oder ähnliches, zumindest wenig hilfreiches.)

Zum anderen gibt es gesetzlich garantierte Möglichkeiten der studentischen Mitbestimmung. Sie sind gering genug, aber es gibt sie und sie sollten mit Leben gefüllt werden. Dazu mehr auf den nächsten Seiten.



# Das StuPa

Das Stupa (StudentInnen- oder Studentenparlament) kann mit aller Vorsicht mit dem Bundestag verglichen werden. Es hat 40 Sitze, die durch die in jedem Januar stattfindenden Hochschulwahlen jährlich neu besetzt werden. Seine Mitglieder werden von den an der TH immatrikulierten Studentinnen und Studenten gewählt.

Eine wesentliche Aufgabe ist die Wahl und die Kontrolle des AStA ("Allgemeiner StudentInnenausschuß"), quasi das Gegenstück zur Bundesregierung. Das Stupa ist gegenüber dem AStA weisungsbe-rechtigt, das heißt, es kann diesen auch beauftragen, irgendetwas zu tun (beispielsweise ein Erstsemester-Café zu organisieren). Das Stupa verabschiedet den Haushalt und beschließt über größere laufende Ausgaben.

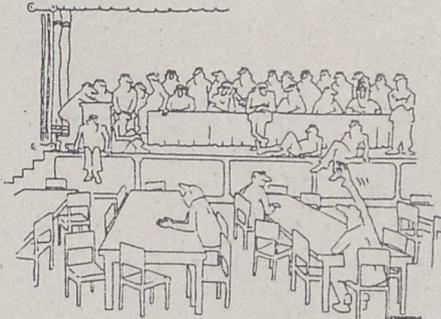
Die Sitzungen sind natürlich öffentlich und laufen im allgemeinen sehr farbig und lebendig ab (wir empfehlen: wenigstens einmal eine Sitzung ansehen ...). Das Stupa tagt in der Vorlesungszeit mindestens einmal im Monat, meist im alten Hauptgebäude im Raum 11/23. Die Stupa-Protokolle findet man etwa am grauen Brett

gegenüber den AStA-Stadtmitte-Räumen.

Wie im richtigen Leben kandidieren für das Stupa die verschiedensten politischen Gruppierungen, die ihre Vorstellungen einer sinnvollen AStA-Arbeit durchsetzen wollen (siehe Schaubild). Einige Gruppen stehen personell oder inhaltlich politischen Parteien nahe, andere sind TH-spezifisch.

Es gab und gibt eine ungenaue und daher problematische Einteilung in "rechte" und "linke" Gruppierungen, wobei das Hauptmerkmal die Beurteilung des sogenannten "allgemeinpolitischen Mandats" ist. Es geht um die Frage: darf der AStA sich zu Themen äußern (und dort aktiv werden), die keinen unmittelbaren Bezug zur Hochschule haben?

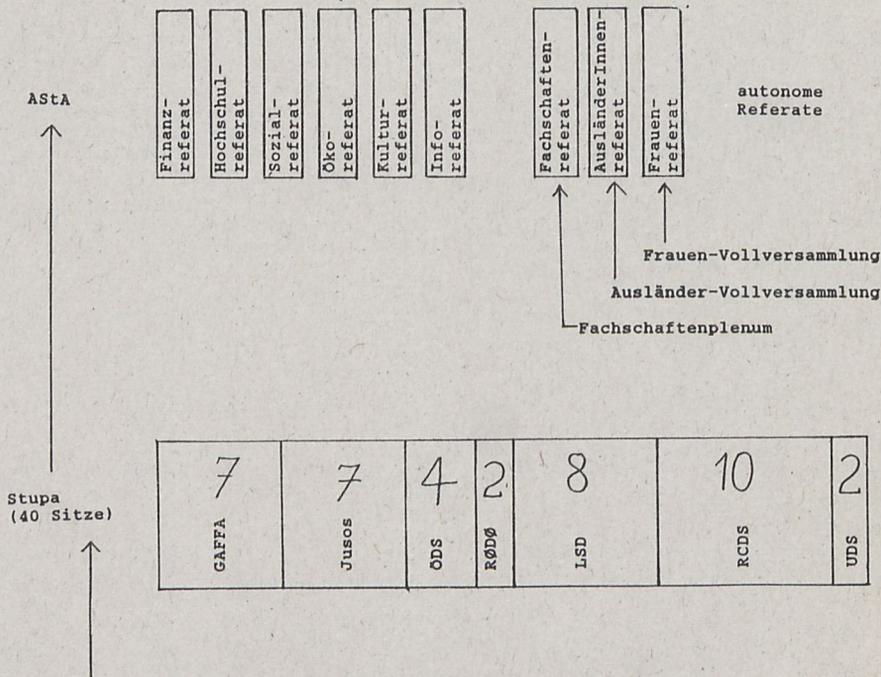
Seit 1966, als ein vom RCDS getragener AStA abgewählt wurde, gab es bis 1989 ausschließlich linke ASten, wobei die linken Mehrheiten im Stupa zuletzt immer knapper wurden. Nach einigem Hin und Her im vorigen Jahr bildete sich im April dieses Jahres ein "Misch-AStA", getragen von LSD, Jusos und ÖDS.



„Ich schlage vor, die Wahl des Präsidiums abzuschließen.“

Hochschulpolitische Gruppierungen, die zur Zeit im Stupa sitzen:

GAFFA	Grüne, Alternative, FachschaftlerInnen, Frauen, AusländerInnen
Jusus	Unabhängige und Jungsozialisten
ÖDS	Ökologisch-demokratische Studentinnen und Studenten
RØDØ	(keine Abkürzung)
LSD	Liberales Studenten Darmstadt
RCDS	Ring christlich-demokratischer Studenten
UDS	Unabhängige Darmstädter Studenten

Schaubild zur studentischen Selbstverwaltung:

# Der AStA

Der AStA kann - ebenfalls mit aller Vorsicht - mit der Bundesregierung verglichen werden: hier wird die politische Arbeit, die Organisation von Serviceleistungen, die finanzielle Unterstützung von Fachschaften und Initiativen und vieles mehr geleistet.

Das ganze wird finanziert durch die Studentenschaftsbeiträge, gewissermaßen unsere eigenen Steuern: alle Studierenden zahlen mit der Rückmeldung jedes Semesters 60 DM; davon erhält das Studentenwerk 50 DM und der AStA 10 DM.

Die den AStA zur Zeit tragenden Gruppen sehen ihren Aufgabenbe-

reich nicht auf Serviceleistungen und Interessenvertretung innerhalb der Hochschule beschränkt. Das gehört dazu, wie man der Kurzbeschreibung der Referate entnehmen kann, ist aber noch nicht alles. Die Universität ist keine Glasglocke. Ob es nun Verkehrsprobleme, Wohnungsnot, Kürzung finanzieller Mittel, Ausländerfeindlichkeit oder anderes ist, die Hochschule ist ein Teil der Gesellschaft und wir müssen uns mit Problemen auseinandersetzen, die über Vorlesung und Hausübung hinausgehen.

Das schließt natürlich ein sinnvolles Serviceangebot nicht aus:

- AStA-Sekretariate: In der Stadtmitte im Raum 11/50; geöffnet in der Vorlesungszeit montags bis freitags 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr, sonst montags bis freitags von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr. An der Lichtwiese im Mensafoyer im Glaskasten, die dortigen Öffnungszeiten sind noch nicht festgelegt. Hier erhält man Internationale Studentenausweise, die allerlei Vergünstigungen ermöglichen, hier kann auch ein Kleinbus für Umzüge oder ähnliches günstig ausgeliehen werden. Außerdem gibt es hier Informationen über die für Studies kostenlose Rechtsberatung durch eine Rechtsanwältin für Angelegenheiten, die mit Studium und Hochschule zu tun haben.
- AStA-Papierladen: Für eine Übergangszeit in einem Bauwagen links neben dem Eingang der Mensa Stadtmitte. Geöffnet ist er während der Vorlesungszeit montags bis freitags 9.30 Uhr bis 14.30 Uhr.
- AStA-Druckerei: sie übernimmt Druck- und Bindearbeiten zu günstigen Tarifen. Zu finden ist sie im alten Hauptgebäude gegenüber den AStA-Räumen.
- AStA-BAFÖG-Beratung: an der Mensa Lichtwiese im Raum 60. Die Termine werden noch bekanntgegeben.
- Münz-Kopierer: in der Nähe des AStA Stadtmitte, natürlich Umweltschutzpapier, 10 Pf/Kopie.
- Mensa-Freitisch-Aktion: am Anfang jedes Semesters für bedürftige Studierende; Anträge können in den AStA-Sekretariaten gestellt werden.

Die ASTA-Arbeit ist in Referaten organisiert - ein entferntes Analogon zu den Ministerien der Bundesregierung. Die Referentinnen und Referenten sind teilweise vom Stupa gewählt und teilweise eingestellt. Die Autonomen Referate (Frauen, Fachschaften, AusländerInnen) wählen ihre Vertretung auf den jeweiligen Vollversammlungen beziehungsweise im Fachschafftenplenum.

Alle Entscheidungen fallen auf den ASTA-Sitzungen jeden Montag um 16.00 Uhr in den ASTA-Räumen. Diese Sitzungen sind natürlich öffentlich.



Damit nicht alles im Chaos versinkt, gibt es zusätzlich fest Angestellte, die über die jährlichen Neuwahlen hinaus den ASTA am Laufen halten. Zwei Leute sind für die Geschäftsführung zuständig, außerdem sind drei Sekretärinnen angestellt.

Im folgenden ist kurz beschrieben, welche ASTA-Referate es gibt und was sie tun (die Autonomen Referate stellen sich auf den nächsten Seiten selbst vor).

**Hochschule:** Der Name ist selbst-erklärend. Immer, wenn mit Gremien der TH (siehe "von A bis Z") oder mit der Verwaltung Verbindung aufgenommen werden muß, schaltet sich das Hochschulreferat ein - besonders dann, wenn es um Forschung und Lehre geht. Von der Sache her arbeitet dieses Referat mit dem Fachschafftenplenum zusammen; beispielsweise

konnte ein Vorschlag der Hochschulverwaltung abgeblockt werden, die Orientierungseinheiten in die Semesterferien vorzuverlegen.

**Soziales:** Das Sozialreferat versucht, gegen die Benachteiligung sozial schwächer gestellter Menschen im Studium anzugehen. Das geschieht durch die BAFÖG- und Sozialberatung, durch die Erstellung des ASTA-BAFÖG-Infos und des Wohnen-ABC's sowie die Mensa-Freitisch-Aktion für bedürftige Studierende, die zusammen mit dem Finanzreferat durchgeführt wird.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Wohnunsnot, die in Darmstadt viele soziale Gruppen betrifft. Dazu soll es im Wintersemester einige Aktionen geben, vielleicht schon in den Orientierungswochen ...



**Ökologie:** Die ökologischen Probleme sind zumindest in Stichworten allgemein bekannt. An Universitäten wird ein Großteil der später in unserer Gesellschaft Verantwortlichen herangebildet, und besonders an einer TH kann nach umweltverträglichen Technologien geforscht werden.

Daraus ergibt sich ein weites Aufgabenfeld für ein Öko-Referat. Es organisiert Veranstaltungen zu ökologischen Themen (Regenwaldzerstörung, Öko-Steuer) und arbeitet für mehr ökologische Inhalte in Vorlesungen. Außerdem setzt es sich für konkrete Änderungen an der Hochschule selbst



(Mensa, Abfallentsorgung usw.) ein.

**Kultur:** Das Kulturreferat informiert im *Hochdruck* (dazu später mehr) über interessante Veranstaltungen an der Hochschule und in Darmstadt. Bestehende Gruppen an der Hochschule sollen in ihren kulturellen Aktivitäten unterstützt werden. Im Sommersemester war der Kulturreferent vielbeschäftigter Mitorganisator des Hochschulfestes.

**Finanzen:** Hier gibt es naturgemäß wenig spannendes zu berichten. Die Finanzreferentin sorgt für die sinnvolle und sparsame Verwendung der Studentenschaftsbeiträge - immerhin mehrere hunderttausend Mark. Daneben führt sie zusammen mit dem Sozialreferat die Mensa-Freitisch-Aktion durch und kümmert sich um die für Studierende kostenlose Rechtsberatung.

**Info:** Das Info-Referat soll die Kommunikation zwischen Studies

aufrecht halten. Das geschieht im wesentlichen durch Flugblätter und vor allem durch die Zeitung *Hochdruck*, "herausgegeben von der StudentInnenschaft der TH Darmstadt". Sie erscheint im Semester alle zwei Wochen. Hier soll jeder und jede schreiben, was wichtig erscheint, der *Hochdruck* soll ein Forum für Auseinandersetzungen sein. Desweiteren ist es seine Aufgabe, den AstA transparent zu machen werden: es soll klar sein, was dieser tut und wen er unterstützt. Dabei soll die Arbeit des AstA kritisch beleuchtet werden; ein Verlautbarungsorgan des AstA wäre langweilig und überflüssig.

Ebenso ist das Info-Referat zuständig für die Erstellung dieses Erstsemester-Infos. Wie bei den anderen Referaten gilt hier: wir hoffen auf Reaktionen auf unser Tun und auf Mitarbeit. Kommt mal vorbei! Wann und wo sich die einzelnen Referate treffen, erfahrt Ihr im AstA-Sekretariat - oder im neuen *Hochdruck*.

# Stadtmitte

# L A C E P L A N

